



Balta Lelija  
Schriftauslegungen

28. Oktober 2022

## Themen des geistlichen Lebens

### »DER KAMPF GEGEN DEN TEUFEL«

#### Teil II

*“Seid nüchtern und wachsam! Euer Widersacher der Teufel geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann. Leistet ihm Widerstand in der Kraft des Glaubens.” (1Petr 5, 8-9)*

Das Bild eines brüllenden Löwen stellt uns deutlich vor Augen, daß wir es in diesem Kampf mit einem schrecklichen Gegner zu tun haben. Dieser ist zu allem entschlossen und hält aggressiv Ausschau nach seinem Opfer. Hinzu kommt, daß dieser Gegner sich keineswegs an ritterliche Regeln hält. Er kennt weder Mitleid noch irgendeine Art von Nachsichtigkeit seinem Opfer gegenüber. Nein, der Teufel ist durch und durch böse! Seine Absichten sind die Zerstörung und der Gewinn an Macht. Er nutzt alle ihm gegebenen Möglichkeiten gnadenlos aus. Wenn er könnte, würde er seine despotische Herrschaft auf der Erde ohne Einschränkungen ausüben. Doch »ein Stärkerer« hat ihn besiegt (vgl. Lk 11,22).

Wie konnte Gott es zulassen, daß ein so böses Geschöpf existiert und die Menschen überall mit seinem Haß verfolgt?

Der Teufel war geschaffen als ein herrlicher Engel und stand im Dienste Gottes, wie die anderen Engel. Gott aber hatte all seine vernünftigen Geschöpfe mit einem freien Willen ausgestattet. Diese sollten ja seine Herrlichkeit widerspiegeln. Gott wollte zwischen sich und seinen Geschöpfen eine wahre Liebe entstehen lassen; diese Liebe aber braucht Freiheit. Die Freiheit aber, die Gott uns gegeben hat, kann mißbraucht werden. Genau das hat der Teufel getan. Statt Gott zu dienen, wollte er selbst herrschen und lehnte sich gegen ihn auf. Er und die anderen gegen Gott rebellierenden Engel, wiesen Gott und sein Reich unwiderruflich zurück. Daraufhin wurde *“der Teufel auf die Erde gestürzt und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen, (...) um Krieg zu führen mit ihren übrigen Nachkommen, die die Gebote Gottes bewahren und an dem Zeugnis für Jesus festhalten”* (Apk 12,9.17). Mit seinem ganzen Haß also ist er nun auf der Erde gegen Gott und Jesus Christus tätig. Er versucht schlimme geistliche und selbst physische Schäden über die Menschen und die Gesellschaft zu bringen.

Der Teufel ist zwar mächtig, weil er ein reiner Geist ist - er ist aber nicht allmächtig, da er ein Geschöpf ist.

Gott läßt das Handeln des Teufels zu, integriert es jedoch in seinen Plan des Heils. Das verhält sich ähnlich wie mit der Sünde. Auch die Sünde des Menschen ist ein Mißbrauch seiner Freiheit, dennoch fügt Gott sie trotz ihrer zerstörerischen Kraft in seinen Heilsplan ein. Wie Gott das genau tut, bleibt uns oft verborgen. Doch unser Glaube lehrt es uns.

In diesen Kampf sind wir hineingestellt und haben es manchmal direkt mit dem Teufel zu tun. Er will uns die Gnade der Gotteskindschaft rauben und uns in seine Rebellion gegen Gott hineinziehen.

Ohne die Hilfe Gottes wären wir dem Teufel ausgeliefert, doch kann er überwunden werden, wenn Gottes Geist in uns wirkt. Jesus hat die Macht des Satans gebrochen. An diesem Sieg, der sich nun in der menschlichen Seele und auf der Erde ausbreiten soll, haben wir Anteil. Noch besser kann man es so ausdrücken: Der Herr überwindet in uns und mit uns die Macht des Bösen.

Der Teufel versucht gerade auch die in den vergangenen Tagen beschriebenen Feinde auszunutzen: die gottabgewandte »Welt« und »das Fleisch«, damit ist unsere erbsündlich bedingte Neigung zum Bösen gemeint. Aber er greift den Menschen auch direkt an, besonders durch böse Gedanken und Gefühle. Immer sind seine Absichten dieselben, ob durch direkte oder indirekte Angriffe. Der Mensch soll in die Sünde geführt werden, oder - wenn er sich um einen Weg der Heiligkeit bemüht – zumindest auf seinem Weg Hindernisse erfahren.

Gottes Zulassungen sind voller Weisheit, wenn sie auch schmerzlich sein können!

Da es sich um den geistlichen Kampf handelt, gilt es mit der Wirklichkeit dieser Feindschaft geistlich umzugehen. Der Heilige Paulus gibt uns im Epheserbrief sehr gute Hinweise:

*“Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs. Darum legt die Rüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils standhalten, alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt. Seid also*

*standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit an und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen. Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. Nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes. Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harret aus und bittet für alle Heiligen.” (Eph 6,10-18)*

Es kommt sehr darauf an, daß wir diesen Kampf (wie auch in den vorherigen Betrachtungen in Bezug auf die Welt und das Fleisch beschrieben) bewußt annehmen. Das heißt selbstverständlich nicht, daß wir uns mit dem Teufel viel zu beschäftigen haben. Es reicht, daß wir um seine Existenz wissen, seine Absichten im Herrn wahrnehmen und die Mittel kennen, wie wir uns gegen diese listigen Angriffe zu wehren haben.

Wenn wir diesen Kampf ernst nehmen, dann führt er uns näher zu Gott, denn wir selbst könnten aus unserer eigenen Kraft diesem Feind nicht widerstehen. Ziehen wir aber die oben beschriebene »Waffenrüstung«, an, dann führt es zu größerer Wachsamkeit und zur Vertiefung unseres Glaubens.

“*Gürtet euch mit Wahrheit*” bedeutet, in der Übereinstimmung mit Gottes Willen zu leben, seinem Sohn zu folgen, wahrhaftig mit uns selbst und anderen zu sein und in wahrer Gerechtigkeit zu leben. Einen solchen “*Panzer der Gerechtigkeit*” werden die Pfeile des Bösen schwerlich durchdringen.

Ebenso wird der Teufel Terrain verlieren, wenn wir “*für das Evangelium vom Frieden kämpfen*” - wenn andere Menschen auch durch unser Zeugnis zum Glauben finden. “*Zum Schild des Glaubens greifen*” meint das Festhalten an Gott und an allem, was er uns als Wahrheit geschenkt hat. Dieses Schild wird gegen die bösen Gedanken gerichtet, die wie vergiftete Pfeile sind.

“*Nehmen wir das Schwert des Geistes*”, welches die Wahrheit von der Lüge trennt - “*das ist das Wort Gottes*”, das Licht auf unseren dunklen Pfaden, dann muß die Finsternis der gefallenen Engel weichen.

Hier können wir ahnen, wie Gott den Umstand der Feindschaft für seine Gläubigen nutzt. Sie sind gerufen zu widerstehen, und dadurch festigen sie sich im Glauben. Mehr noch: Der Herr besiegt durch die Seinen die Macht des Bösen auf der Erde, denn sein Reich muß sich ausbreiten und diesem Reich wird durch den Teufel Widerstand geleistet. Wir haben also die Ehre - um es in einer geistlichen Kriegssprache

auszudrücken - im Heer Gottes als Krieger des Lichtes mitzukämpfen. An unserer Seite sind die treu gebliebenen Engel, die Heiligen des Himmels, auch das Heer der Armen Seelen. Sie alle werden für uns Fürbitte einlegen.

Leben wir also bewußt unseren Glauben, indem wir jeden Tag in der Liebe wachsen und die Werke vollbringen, die Gott uns anvertraut. Vereinigen wir unsere Leiden mit den Leiden Christi, stehen wir nach Niederlagen immer wieder auf und vertrauen wir auf die Barmherzigkeit Gottes! Dann werden wir in der Gnade Gottes auch in diesem Kampf bestehen.

Gott ist jederzeit bei uns und eilt uns immer zu Hilfe. Doch wünscht er, daß wir unseren Teil tun und ihm auf diesem Weg auch unsere Liebe und Treue zeigen.